

## Surftipp für Gesangstalente

**Saarbrücken.** Du singst für dein Leben gern und bist immer auf der Suche nach schönen Liedern? Dann klick doch bei Gelegenheit mal auf die Internetseite [www.herbert-fritz.de](http://www.herbert-fritz.de)

Dort drückst du auf die Rubrik Kinderlieder. Du findest eine große Anzahl solcher Lieder. Damit man sich schneller zurechtfindet, sind die Lieder nach dem Alphabet sortiert.

Es gibt dort viele bekannte Stücke wie zum Beispiel die „Vogelhochzeit“, aber auch Lieder, die du vielleicht noch nicht kennst. Wenn du Lust hast, mitzusingen, gehe auf „Melodie“ und höre dir die Lieder an. Du hast auch die Möglichkeit, dir die Noten zu den einzelnen Titeln herunterzuladen, wenn du auf das Notensymbol klickst. Dann kannst du sie selbst auf deinem Instrument spielen. *tip*

## Die Königin der Beeren

Die Königin der Beeren ist die Erdbeere. Denn sie ist wegen ihres leckeren Geschmacks besonders beliebt. Geerntet werden die Beeren in den Monaten Juni und Juli. Frisch vom Feld gepflückt schmecken Erdbeeren am besten. Das wussten die Menschen schon in der jüngsten Steinzeit. Forscher fanden heraus, dass man damals schon Walderdbeeren gesammelt hat. In der Antike haben sich Dichter ein hübsches Wort für die Erdbeere ausgedacht, die sie „fregga“ nannten. Aus „frega“ entstand später der botanische Name „fragaria“. „Fragare“ heißt auf Lateinisch so viel wie „duften“. Im Mittelalter haben die Menschen begonnen, die ursprünglich wild wachsenden Walderdbeeren auf Feldern anzupflanzen. Leider ist es ihnen nicht gelungen, größere Früchte zu züchten. Englische Siedler waren es, die in dem amerikanischen Staat Virginia die Scharlacherdbeere entdeckten. Deren Früchte waren fast kugelförmig und größer als die der Walderdbeeren. Doch es dauerte noch lange, bis man mit Kreuzungen weiterer Entdeckungen die heutige Erdbeere gezüchtet hatte.

Heute kennen wir weltweit über ein-tausend verschiedene Erdbeersorten, und jedes Jahr, heißt es, kommen neue hinzu. Zum Andenken an die Scharlacherdbeeren werden in Virginia in der ersten Juniwoche große Erdbeerfeste gefeiert. Zu essen gibt es, na klar, Erdbeeren. Immer wieder versuchen die Leute dabei, sich mit den besten Erdbeergerichten gegenseitig zu übertrumpfen. Was aber kann schon besser schmecken als ein leckeres Erdbeereis, Erdbeertorte, Erdbeerquark oder einfach Erdbeeren mit Zucker und Sahne?

Erdbeerfeste gibt es inzwischen auch bei uns. In Südtirol hat man im Jahr 2001 bei einem Fest einen Weltrekord mit dem größten Erdbeerkuchen erzielt. Stell dir vor: Der Kuchen war 150 Quadratmeter groß und wog 3900 Kilogramm.

Wusstest du übrigens, dass die Erdbeere nicht nur ein süßes, sondern auch ein sehr gesundes Fruchtlein ist? Sie enthält nämlich mehr Vitamin C als Orangen und Zitronen. Außerdem liefert sie wertvolle Mineralien wie Kalzium, Kalium, Phosphor und Eisen, die lebenswichtig sind zum Beispiel für Knochen, Zähne, Herz und Blut. Also, Erdbeeren könnt ihr mit gutem Gewissen in großen Mengen essen. Guten Appetit! *elb*

## Wir suchen Talente

**Saarbrücken.** Möchtet ihr auch in die Zeitung? In den Kasten mit dem großen Foto? Jetzt habt ihr die Chance dazu. Denn wir suchen Kinder, die etwas Besonderes können oder ein ausgefallenes Hobby haben. Bewerbt euch bei der **Saarbrücker Zeitung, Kinderseite, Gutenbergstraße 11-23 in 66117 Saarbrücken.** Vielleicht macht bald unsere Fotografin ein Bild von euch. *red*

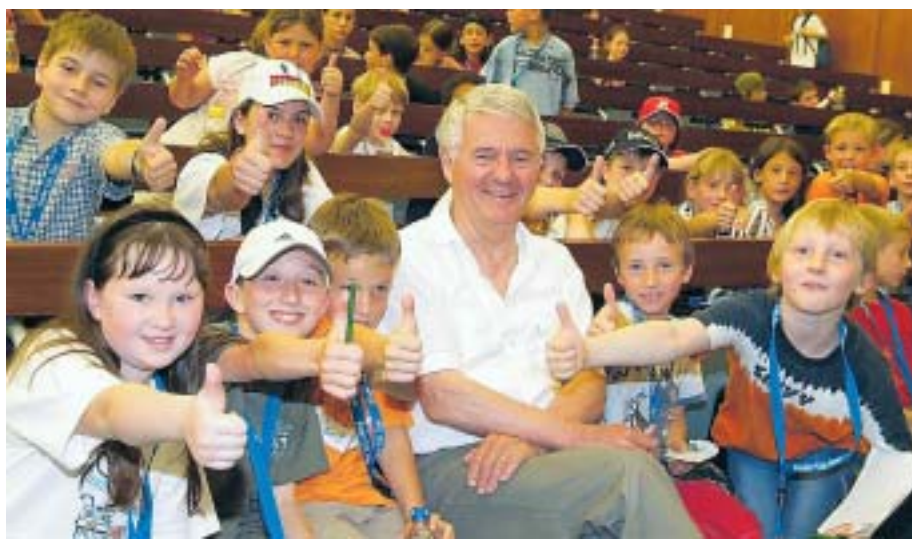
# Öl aus dem Urwald

Lehrreiche Kinder-Uni: Benzin herzustellen, erfordert einen großen Aufwand

**Benzin wird aus Erdöl gemacht. Aber wo findet man Erdöl? Und wie kommt es zu uns? Von riesigen Tankschiffen, Pipelines und vielem mehr erzählte der Geograph Wolfgang Brücher in der Kinder-Uni.**

**Saarbrücken.** Wenn es schnell gehen soll, fahren die Erwachsenen mit dem Auto. Viele Kinder fahren mit dem Bus zur Schule, Urlauber nehmen einen Reisebus. Damit die Autos fahren können, brauchen sie Benzin oder einen ähnlichen Brennstoff, den man Dieselöl nennt. „Woher kommt das Benzin?“, fragte Professor Wolfgang Brücher in der neuesten Vorlesung der Kinder-Uni. Die Antwort auf diese Frage hatte der Geograph gleich mitgebracht. Benzin, so erklärte er, wird aus Erdöl gemacht. Auch Dieselöl für die Heizung oder Flugbenzin für die Flugzeuge wird aus Erdöl hergestellt. „Erdöl nennt man auch Petroleum. Petroleum ist ein lateinisches Wort. Es bedeutet: Öl, das aus dem Felsen kommt“, erzählt Professor Brücher.

Die Entstehung des Erdöls sei „eine ganz spannende Geschichte“. Es war einmal vor Millionen von Jahren ein riesengroßes Meer. Dort gab es viele Fische und kleineres Getier, aber auch Algen und andere Wasserpflanzen. Die sanken, wenn sie gestorben waren, auf den Meeresboden hinab, wo sie zu „Faulschlamm“ wurden. Über dem Faulschlamm bildete sich eine Schicht aus Erde und Sand, die den Faulschlamm zusammenquetschte – bis er



Woher das Benzin kommt, erklärte Professor Wolfgang Brücher – hier inmitten seiner jungen Studenten – am Mittwoch in der Kinder-Uni. *Foto: Maurer*

irgendwann zu Erdöl wurde. Heute liegt das Erdöl tief im Erdboden versteckt. Man muss es lange suchen, was oftmals gar nicht so einfach ist. „Das Erdöl muss man fangen wie die Maus in der Falle“, sagt der Professor. Denn das Öl sei sehr selten. „Und alles, was selten ist, ist auch teuer“, erklärt Wolfgang Brücher. Man stelle sich vor: „Indien ist neun Mal so groß wie Deutschland, aber nur an einer einzigen Stelle in Indien gibt es Erdöl.“ Anderswo, in Saudi-Arabien, im Irak oder Iran hingegen gibt es jede Menge Öl. „Seit etwa 50 Jahren fördern die Menschen bereits Öl“, berichtet Brücher. Kein Wunder, dass die Vorräte allmählich schwinden. Denn die Menschen verbrauchen große Mengen Öl. Wo also könnte es Nachschub geben? „Heute findet man Öl meist in entlegenen Gegenden“, weiß der Geographie-Profes-

sor. „Im Urwald zum Beispiel, wo es keine Straßen gibt und alles mit dem Hubschrauber transportiert werden muss. Oder in der Arktis, zu der Sibirien und Alaska zählen.“ Die Menschen, die das Öl brauchen, leben jedoch nicht im Urwald oder in der Eiswüste. Also muss man sich überlegen, wie man das Öl zu den Menschen brin-

### HINTERGRUND

**Ihr habt noch Fragen** zur Vorlesung von Professor Wolfgang Brücher? Dann schickt eine E-Mail an [kinderseite@sz-sb.de](mailto:kinderseite@sz-sb.de) oder eine Postkarte an **Saarbrücker Zeitung, Kinderseite, Gutenbergstraße 11-23 in 66117 Saarbrücken.** Die Antworten könnt ihr auf einer der nächsten Kinderseiten nachlesen. *red*

gen kann. Zur Vorlesung hat Professor Brücher Fotos von einem Bohrloch in der Arktis mitgebracht: Mitten im Eis steht ein Bohrturm, an dem ein riesiger Bohrer angebracht ist. Aus der Erde sprudelt das schwarze Öl. Um es zum nächsten Seehafen zu transportieren, wurden über 1000 Kilometer lange Rohrleitungen – so genannte Pipelines – gebaut.

Am Hafen wird das Öl auf riesige Tankschiffe verladen, die es in die großen Industrieländer bringen, nach Nordamerika, Japan und zu uns nach Europa. Der Transport übers Meer ist nicht ungefährlich. Denn wenn ein Tankschiff kentert oder sinkt, ist eine Umweltkatastrophe die Folge: Eine dicke Ölschicht schwimmt auf dem Wasser und verschmutzt Strände. Unzählige Tiere, vor allem die Vögel, sterben. „Das ist eine Riesenschweineerei. Man braucht manchmal Jahre, um das Öl wieder wegzuschaffen“, sagt Wolfgang Brücher.

Zum Glück kommen die meisten Schiffe heil an ihrem Bestimmungsort an. „Das rohe Öl kann man aber nicht verwenden“, erklärt Wolfgang Brücher. „Deshalb wird es in einer großen Industrieanlage, einer Raffinerie, zu Dieselöl oder Benzin verarbeitet.“ Auch der Teer, den man für den Straßenbau braucht, wird hier hergestellt. An der Raffinerie wird Dieselöl und Benzin von Tanklastwagen abgeholt und zu den Tankstellen gefahren.

◆ **In der nächsten Vorlesung** der Kinder-Uni geht es um das Thema „Doppelte Lötchen: Was können wir von Zwillingen lernen?“. Die Antwort auf diese spannende Frage liefert euch Professor Frank Spinath in seinen Vorlesungen am 5. und 12. Juli.



## Eins, zwei, drei, Wortspielerei

Eins dieser sieben Objekte passt nicht zu den anderen. Wer findet es heraus?



Aus den Bildern lassen sich die zusammengesetzten Wörter Kinderwa-gen, Tafelkreide und Wasserflasche bilden. Der Bleistift ist bereits ein zusammengesetztes Wort. Er bleibt also übrig.

## WITZE

Gegen Ende eines besonders langweiligen Fußballspieles humpelt Thomas vom Spielfeld. „Bist du verletzt?“, fragt der Trainer. „Nein“, antwortet Thomas, „mein Bein ist eingeschlafen!“

Sagt der kleine Martin: „Wetten, dass ich die Mathearbeit morgen nicht schaffe?“ – „Bist du sicher?“ – „So sicher, wie vier mal vier elf ist!“

Bei Schulzes ruft der empörte Inhaber der Firma Müller an: „Ihr Sohn hat bei uns gestohlen!“ – „Das verstehe ich nicht. Wie oft habe ich dem Jungen gesagt, geh nicht zu Müller, der ist teuer und schlecht!“

„Herr Ober!“, ruft der Gast verärgert. „Ja, bitte, mein Herr?“ – „Ist dieser Salat hier wirklich für zwei Personen gewesen?“ – „Selbstverständlich, mein Herr, warum fragen Sie?“ – „Weil nur eine einzige Schnecke drin war.“

„Jetzt warte ich schon seit drei Uhr auf meinen Freund, und es ist halb vier!“ – „Wann wolltet ihr euch denn treffen?“ – „Um eins!“

Ein Indianer kommt zum Sheriff: „Wo kann ich meinen Namen ändern?“ – „Bei mir“, sagt der Sheriff. „Wie heißt du?“ – „Fliegender Adler, der vom Himmel fällt.“ – „Und wie möchtest du heißen?“ – „Plumps.“

## Der Motocross-Fahrer



**Manuel Weiland** (10) aus Rohrbach hat ein rasant Hobby: Motocross-Fahren. Dabei fährt man mit einem eigens dafür entwickelten Motorrad durchs Gelände und springt sogar über Hügel. Bis zu 20

Meter fliegt Manuel mit seiner Maschine durch die Luft. Er ist ein richtig starker Motocross-Fahrer. Im vergangenen Jahr wurde Manuel deutscher Meister in seiner Altersklasse. Um so gut zu werden, ist viel

Training nötig. Dreimal pro Woche übt er zwei bis drei Stunden lang. Aber auch sonst ist Manuel ziemlich sportlich. Er fährt gerne Fahrrad, spielt Tennis und Fußball. *Foto: Iris Maurer*

## Klecks Klever



## Der Luftballon-Wettkampf

Geschichte von einem, der der Größte sein wollte

Die bunten Luftballons, die an einer dicken Schnur zu einem Strauß zusammengebunden auf Käufer warten, streiten sich. Jeder will der Schönste und Größte sein. Und jeder gibt mächtig an. Besonders toll treibt es der rot-blau-gepunktete Luftballon.

Seine Kollegen staunen. Der ist ja wirklich mächtig stark und riesig toll drauf. „Seht den dicken Luftballon“, ruft da ein kleines Mädchen und deu-

tet auf den rot-blau-gepunkteten Angeber-Luftballon. „Wie toll groß der ist!“ Da freut sich der rot-blau-gepunktete Luftballon so sehr, dass er noch mehr Luft in sich hineinpumpt.

Vor lauter Stolz vergisst er aufzupassen. Übermütig pumpt er und pumpt und pumpt und... und dann macht es „pffft!“ Der Angeberluftballon zerplatzt mit einem lauten Knall. Nichts mehr ist von ihm übrig. Nur ein kleines Häufchen rot-blaue Plastikketzen liegt auf dem Boden. „Bumm hat's gemacht!“, ruft das kleine Mädchen begeistert. Es klatscht in die Hände und läuft schnell davon. *elb*